

Neptunregatta 2023

Eine Regatta, zwei Tage, fünf Wettfahrten und sechs Segler.
Ein Gewinner, kein Verlierer, stehe mit auf dem Siegerpodest,
doch trotzdem Pech, die Sitte bleibt, der dritte schreibt.



Die meisten Segler, welche zur Neptunregatta antraten, trafen bereits am Vorabend an, bereiteten die Boote vor, schlugen das Nachtlager auf und verbrachten den ersten gemütlichen Abend zusammen, während ich erst am 29. 07. 23 den Plauer See wieder zu Gesicht bekam.



Während wir am Morgen gemütlich die Boote auftakelten und uns für den ersten Regatta Tag vorbereiteten, wurde sich schon über den anstehenden Kurs beschwert, nein es wurde mal kein Dreieck gesegelt, sondern ein Innerloop und dann auch noch mit zwei Gates. Nach der Steuermannsbesprechung um 10 Uhr ging es dann auch schon aufs Wasser. Rausgesegelt wurde jedoch nicht. Es musste selbstverständlich, zur Missbilligung vieler, durch den Kanal geschleppt werden, dies jedoch ohne Zwischenfälle. Der Wind machte wenig Probleme und die Motorbootfahrer wären blickich. An der Startlinie standen wir auch nicht als einzige Bootsklasse, die ILCAS (Laser) und weitere Jollen starteten gemeinsam mit uns. Der Wind wollte sich nicht ganz einpegeln, genau so wenig wie das Wetter.

Von Abschnitten mit Sonne, aber auch weiten Wolkenfeldern, bis hin zum stark prasselnden Regen war alles dabei. Die Windbänzel wollten auch nicht ihren Dienst erfüllen, blieben am Segel kleben, der Wind drehte und ließ uns einen Anlieger zur Luv Tonne fahren, doch die wechselnden Gegebenheiten ließen das Feld immer wieder neu durchmischen und brachten Spannung in die Wettfahrten rein.

Trotz der ungewissen Wettervorhersage blieben wir weites gehend von Gewittern verschont. Erst am Abend, als alle wieder sicher und zufrieden – oder auch nicht – am Land angelangt waren, fing das Gegrummel an.



Nach den Ergebnissen vom ersten Segel Tag waren die schlussendlichen Platzierungen noch lange nicht in Stein gemeißelt, Jan, Wolfgang und mich wollten nur wenige Punkte trennen. Nach dem Ankommen im Verein, Trockenlegen und einer kurzen Stärkung mit Pommes und Bratwurst, begaben wir uns nochmal weiter in die Plauer Stadt, verspeisten ein Eis (das gute weiße Seggerling Shirt musste leiden) und diskutierten den vergangenen Segel Tag. Langsam machten sich dann auch schon alle auf die Socken, während einige in Plau blieben und noch bis halb zwei mit Musik vom DJ in die Nacht begleitet wurden, fuhren andere wiederum nach Hause.



Am nächsten Morgen um 11 Uhr (die Regattaleitung war großzügig und gönnte uns den Schlaf) ging es dann auch schon weiter, die Plätze wollten verteidigt werden und letzten beiden Wettfahrten gesegelt.

Es blieb weiterhin spannend, während ich mich im hitzigem Zweikampf mit Wolfgang verstrickte, fuhr das eine oder andere Mal Frank gemächlich an uns vorbei, Guido vorneweg und ansonsten ein bunt durchmischtes Feld.

Von Havarien sind wir das Wochenende selbstverständlich nicht verschont geblieben.

Marc, welcher seinen erkämpften 2. Platz der Wettfahrt verteidigte, musste leider zusehen

wie sein Segel sich von dem Baum löste und alle an ihm vorbeifuhren. Da hat das abgeschauerte Bänzel für den Schnappschäkel, welches schon 2 Jahre überlebt hat wohl doch noch seinen Geist aufgegeben, „das [war] ja Mal so richtig ärgerlich“. Und als wäre das nicht schon genug, verschätzte sich noch ein Motorboot Fahrer beim Manövrieren und fuhr Marc über'n Haufen, da war das Gummiboot wohl doch nicht weich genug und der Lack musste leiden... Letztendlich sind die Ergebnisse vom vorherigen Tag gleichgeblieben: Guido ging als Gewinner hervor, Frank an zweiter Stelle (da müsste er diesmal nicht, wie ansonsten so oft, den Bericht schreiben...einer muss ihn ja Mal erlösen), ich als Dritte, gefolgt von Wolfgang, mit einem Punkt mehr, an 5. Stelle Jan und als goldener Abschluss stand Marc auf der Liste. Nach der Siegerehrung und dem Einpacken der Boote fingen wir auch nach und nach an uns bei Sonnenschein zu verabschieden und uns in alle Winde zu verstreuen. Die liebe Frau Bauer musste mich freundlicherweise auch noch daran erinnern, dass ja bereits ein Drittel der Ferien vergangen waren, aber wie Guido sagt: „das beste liegt noch vor uns“.



Es war mir wieder eine riesen Freude dabei gewesen zu sein, nächstes Mal ruhig wieder in einer größeren Runde (das Rausschleppen war auch nicht allzu tragisch).

Lisa (GER 355)